



Christlich
Südehards
Ostindia-
nische Ver-
se Beschreibung.

Ost-Indianische
Reise-
Beschreibung /
Oder

Kurzgefaßter Abriss von Ost-
Indien / und dessen angränzenden
Provinzien / bevorab wo die Holländer
ihren Sitz und Trafiquen maintainiren / zusamt
beides derselben / als der Indianer / Lebens-
Art und Gebräuche / so dann einiger Thiere / Gewächse /
Edelgesteine und anderer merckwürdigen
Begebenheiten.

Daben auch diejenige Entreprise
so die Franzosen A. 1674. auf Ost-Indien
vergeblich tentiret ; Ingleichen ein von Sieben
Ost-Indianischen Königen in Batavia gehaltenen
pompeuser Ein- und Auszug kürzlich mit
annehret worden.

Aus eigener Erfahrung zusammen getragen / und
auf Begehren guter Freunde zum Druck
befördert von

Christian Burckhardt /
Aus Halle in Sachsen.

Halle und Leipzig /

In Verlegung Joh. Friedrich Zetzlers
An. 1693.

Nachdem ich nun von
 unterschiedenen Her-
 tern und Einwohnern Asia
 und Ost-Indien kurze Mel-
 dung gethan / so will nun des-
 ren sich darinnen auffhalten-
 den Europäer Lebens- Art /
 und demnechst einiger Thiere/
 Gewächse / Edelgesteine / so
 dann derer Jahres- Zeiten und
 Krankheiten auch mit weni-
 gen gedencken / und damit im
 Nahmen des Hochgelobten
 Gottes schließen.

Regenten.

Unter denen sich allhier be-
 findenden Christen / oder besser zu-
 sagen /

Der / Muscaten-Blumen und Nigeln
 gebraucht werden. Ueberdies so wird
 von denen Holländern auch überflüssig
 das Zucker-Bier gesezet und dessen viel
 getruncken / so aber (weil es sehr brandig)
 der Gesundheit nicht allerdings zuträg-
 lig ist.

Das Wasser ist sonst den Indianern
 meister Trancck / welches sie täglich so
 kalt als warm mit ein wenig Thee-
 Zuckerswerck oder sonst dergleichen etw
 was gebrauchen; so wird dasselbe auch
 sehr stark von denen Europäern mit
 getruncken.

Elephanten.

Was nun ferner die Thiere belan-
 get: so sind die Elephanten unter allen
 andern die grössesten / und die / so auf
 dem Eilande Ceylon gefunden wor-
 den / die schönste und beste. Diese alle
 nun

nun werden in der Wildniß gefangen /
 zahm gemacht / und theils von denen
 Holländern zu schwerer Arbeit; theils
 von denen Persianern / Türken. und
 Mohren in Kriege / (so wohl das schwere
 Geschütz und andere Kriegs-
 Rüstung / als auch die Bagage, Mobilien /
 Weib und Kinder zu tragen) nützlich ge-
 braucht.

Gedachte Elephanten sind in allem
 ihrem Thun trefflich fürsichtig / derges
 halt das ihnen anders nichts fehlet / als
 die Vernunft und Sprache der Men-
 schen / da sie dann solchemassen wohl
 klüger / als theils Indianer seyn solten.
 Daß aber die andern denen von Cey-
 lon ehreerbietig zu begegnen wissen / und
 daß an theils Oster die Heyden / bevor
 ob der König von Ceylon, durch sie die
 Execution an denen Malefianten
 zu verrichten pflegen / habe bereits an-
 dersma Erinnerung gethan.

Rynoceros.

Rynoceros/ so der Elephanten grö-
 ste Feinde und etwas kleiner sind / deren
 giebt es auch allhier die Menge ; Sie
 haben ein kurzes Horn auff der Nasen ;
 die Mäuler aber sind formirt fast wie
 der Schweine ; an ihrem Leibe sind sie/
 als wann sie über und über mit Schil-
 den gewaffnet wären / im massen deren
 Zell ganz Endpfficht und schrumpfflicht
 ist : Eulche meinen / daß dieses das rech-
 te Einhorn sey ; weilen man derglei-
 chen Thiere mit einem Horne / (dieses
 ausgenommen /) nicht mehr findet.
 Wann dieses Thier trincket / warten
 und stehen alle andere Thiere / bis es
 erstlich getruncken / weilen dessen Horn
 nothwendig darbey ins Wasser kom-
 men muß / mit welchen sie solches (wie
 man sagt) sollen gesunder machen. Die-
 fe

Se ihre Hörner werden hoch æstimiret und wider, den Giftt gebraucht; Desgleichen auch die Zähne/ Klauen/ Fleisch/ Blut/ Eingeweide/ ja so gar auch der Urin wider viele Kranckheiten in grossen Werth gehalten.

Tyger.

An vielen Orten sind die Tyger in grosser Menge / so denen Menschen und dem Vieh zum ÷fftern nicht geringen Schaden zufügen/ selbige zerreißen und in sich fressen.

Crocodillen.

Die Crocodillen oder Caimans, welche sich allhier fast aller Orten meist in den Wässern und Rivieren aufhalten/ thun nicht weniger Menschen und Vieh grossen Schaden; Wie denn zu
meiner

meiner Zeit einer derselben meines
 Antecessorem Herrn Johann Bop-
 en, aus Boigenburg bürtig/ in revien
 bey Sittavaque auff der Insel Cey-
 lon entführet und guten theils verschlu-
 cket. Davon die Umstände in meiner
 Reise oder Journal mit angemerket
 habe. Sie sind irts gemein 16. bis 18.
 Schuh lang / fast 3. Fuß breit und von
 solcher harten Haut / daß sie auch mit
 keinen Kohr: geöffnet werden können.

Schlangen.

Schlangen giebt es althier / inson-
 derheit auff der Insel Banda, und
 Dingding, so in die 25. bis 26. Schuh
 lang sind; Ja in Bantam soll einmahl
 eine fern gefangen worden / die eine
 Ost-Indianische Frau und Steinbock
 Item eine andere dergleichen / die eine
 großes wildes Schwein eingeschluckt
 ge-

gehört / und an Länge 36. Schuh ge-
 wesen / deren Haut man hernachmahls
 ausgestopft und in des Herrn Gene-
 rals Behausung zu Batavia beybehat-
 ten.

Nächst dieser so giebt es noch viele
 andre Arthen mehr / als da ist: Die Co-
 pre- Capell , die eine Brille aufm
 Haupte hat und sehr giftig ist: So
 dann die Ringru und Kattensinger ohne
 Gift; Item eine fremde Arth ven-
 gifteter Klapper-Schlangen / die eine
 Kugel oder Blase / gleich einer Schelle /
 auf dem Schwanz haben / durch de-
 ren Laut man sie von weitem hören kan /
 dergestalt / daß es scheint / ob hätte die
 Natur es uns zu einer Warnung ge-
 than / sich für ihnen desto besser zu hüten
 und fürzusehen. Zugleichen noch an-
 dre giftige und schädliche Thiere mehr /
 als da sind: Scorpionen und milde
 Pedes, oder von denen Holländern so
 genante

gehante Tausend - Weine / welche allen
denen Menschen viel Angst / Beschädigung
/ und öfters auch den plöglichen
Todt verursachen.

Allerhand andre Thiere.

Büffel / Hirsche / wilde Schweine /
Rehe / Stein - Böcke / Favianen/
Meerkazen und Affen sind allhier auch
die Menge; Ingleichen viel Feder-
Vieh / als da ist: Der Casavarus,
welcher nach dem Vogel Strauß der
größte ist. Item Pfauen / Krop - Gänse/
Kramiche / Störche / Wald - Hühner/
Pappageyen und sonsten allerhand zier-
licher Vögel mehr / so sehr plaisirlich/
und umb der Schönheit ihres Federn/
lieblichen Gesangs und Gelehrsamkeit
willen / in denen Häusern gehalten wer-
den. Die Paradies - Vögel werden
auf denen Pappusischen Inseln / wie schon
an

an seinen Ort gemeldet / todt gefunden
und allen andern an Schönheit für-
gezogen.

Gewürz = Bäume und andere Früchte.

Anfangende die Gewürz = und
Frucht = Bäume / so kan man sich nicht
gnug über die Lust / so daran zusehen/
verwundern / immassen dieselbe nicht
allein continuirlich grünen und blühen;
Sondern auch jährlich 3. bis 4. mahl
(wie zu Batavia geschicht) vollkomme-
ne reife Früchte tragen und zu des
Menschen höchsten Vergnügen her-
für bringen.

Nägel = Baum.

Diese Bäume sind bey nahe wie die
Mit-